

Eines der ersten Blockhäuser, welches sich durch seine Größe auszeichnete, sollte uns nicht lange in Zweifel lassen. Ein großes Brett hing als Schild über der Thüre aus, und darauf war ein weißes Ungethüm gemalt, auf dem ein Individuum saß, dem man wenigstens zugesehen mußte, daß es Hände und Füße hatte. Darunter stand geschrieben: Zum alten Frig.

Der alte Frig! riefen wir erfreut und kehrten ein. Der Hospiz schien gute Kundschaft bei den Hinterwäldlern zu haben. Es waren mehrere Duzend Männer in der Schenkstube versammelt, die eifrig über wichtige Angelegenheiten zu berathschlagen schienen. Als wir Platz gefaßt, umringten sie uns, fragten nach tausend Dingen und wollten wissen, wie es in Deutschland aussehe; sie waren alle aus Deutschland, aus aller Herren Ländern hier zusammen gekommen; der Wirth war ein Preuße, ein anderer stammte aus Leipzig, der dritte war aus Bayern, der vierte aus der Pfalz, und immer so weiter. Als wir ihre Neugierde befriedigt hatten und uns über die Speisen und Getränke hermachten, welche die Frau des Wirthes aufgetragen, zogen sie sich in den Hintergrund zurück, wo sie lange zusammen flüstereten. Endlich trat der Wirth vor, und indem er sich uns höflich näherte, sagte er:

Liebe Herren, Ihr könnt uns einen absonderlich großen Gefallen thun; und da Ihr ja auch deutsche Brüder und so weit durch die Welt hieher verschlagen seid, so hoffen wir, daß Ihr uns Euern Rath und Eure guten Dienste nicht verweigern werdet.

So laßt einmal hören: was ist das denn, was Ihr von uns verlangt?

Ja, seht, hub jetzt der Pfälzer an, den die Andern zum Sprecher erkoren zu haben schienen; wir leben hier in Angst und Sorgen in der Colonie, und Streit und Hader haben wir auch beinahe Jahr aus, Jahr ein.

Nun ja, dafür seid Ihr deutsche Brüder; und du, Oberländer, bist gewiß nicht der, welcher am wenigsten fragehlt!

Ihr müßt wissen, fuhr der Pfälzer fort, daß sechzig englische Meilen westlich von hier der rothe Pfeifenthon-Felsen liegt.

Was habt Ihr mit dem zu schaffen?

Wir nichts, aber die Indianer leider desto mehr. An diesem Felsen, sagen sie, stand der große Geist, als er die indianischen Nationen zu sich berief; er brach ein Stück davon ab, machte eine mächtig große Pfeife daraus, die er über ihnen nach Osten, Süden, Westen und Norden reichte, sagte ihnen, daß dieser Stein roth und ihr Fleisch sei, und sie aus ihm ihr Kalumeh nehmen sollten. Bei den letzten Zügen, erzählten die Wilden, verwandelte sich sein Kopf in eine große Tabakswolke, und die ganze Oberfläche des Felsens war weithin geschmolzen und mit einem Glase überzogen; unten aber thaten sich zwei große feurige Oeffnungen auf; und daraus weisagen noch heute die Geister Tho-mee-cos-tih und Tho-me-cos-te-won-bih, wenn die Priester und Medicin-Männer herantreten und ihnen Fragen vorlegen.

Das ist eine sehr wilde Geschichte!

Nun aber, erzählte der Pfälzer weiter, haben die Rothhäute beschlossen, daß sie alle Weisfen vertilgen wollen, welche mit ihren Ansiedelungen im National-Heiligthum zu nahe gekommen sind, und da wir nicht wissen, wie weit sie den Kreis um ihren rothen Felsen ziehen, den kein fremder Fuß betreten darf, so leben wir in der fortwährenden Angst, daß sie uns überfallen und uns insgesamt zu ihrem großen Pfeifengeist senden.

Oh, so müßt Ihr Euch in den Stand setzen, sie zu empfangen. Ihr seid Eurer eine tüchtige Zahl Männer. Ihr müßt Euch ein kleines Fort machen, in dem Ihr im Nothfall eine Zuflucht findet;

geht nach den Mississippi-Forts und kauft Pulver, Blei und einige Schiffskanonen ein, die werden Euch Wunder thun wider die Sioux.

Ja, das ist auch unser Gedanke! Wir müßten Jemand auswählen, der nach Fort Armstrong ginge und die Einkäufe machte, der uns in den Waffen übte, der ein Fort in unserer Colonie anlegte. Aber dazu müßten wir uns unter uns einigen.

Nun, so einigt Euch!

Ja, es thäte freilich Noth, versetzte der Pfälzer mit einem Seufzer. Aber die Furcht vor den Wilden ist es nicht allein, was uns das Leben sauer macht. Wir haben auch noch allerlei Streitigkeiten unter uns; da der Sachse beschwert sich, daß die Kuh des Strellgers in seine junge Zucker-Ahorn-Pflanzung gebrochen ist, und will Schadenersatz, aber der Strelliger behauptet, der Sachse habe ihm Geld abgeborgt und will nichts hören; der Oldenburger liegt sich mit seinem Schwiegervater wegen der Aussteuer in den Haaren, und der Müller hat neulich seinem Nachbar gedroht, er würde ihm das Haus anzünden, weil er ihm das Wasser abgegraben habe.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Einem überaus rührenden Fall von der Aufopferung eines Kindes berichtet die amerikanische „Post“. „In New-Brunschwick verirrten sich vor Kurzem 3 Kinder; das älteste, ein Mädchen, war 6 Jahre alt, die andern drei und vier Jahre. Es war eine wilde Gegend und rauhes stürmisches Winterwetter, so daß das Ältere bald zu dem Entschluß gekommen zu sein schien, es sei vergebens, noch vor der einbrechenden Nacht auf Hilfe zu hoffen. Es machte daher Anstalten, die Kleinen zu schützen, hieß sie an einem dem Wetter weniger ausgesetzten Orte sich niederlegen und entledigte sich der meisten seiner eigenen Kleider, um sie darin einzuwickeln. Dann machte es sich an die Arbeit, trockenes Seegras und Reisig zusammenzulegen, mit dem es ein förmliches Nest baute und die Kleinen dann zudeckte. Als die Kinder am andern Tage gefunden wurden, waren die Jüngern in ihrem Neste noch am Leben: die kleine Matrone lag erfroren auf dem Sande neben dem letzten Bündel Holz, welches sie zum Schutz der andern zusammengeschleppt hatte.

Räthsel.

„Ginaus aus Reih und Glied mit dem Gesellen,
Der sich erfrecht, zu guter Leute Kind sich hinzustellen!
Fort, Sünder von Geburt! Du Kind von böser Art,
Verwünscht sei deine Zukunft! nichtswürdig deine Gegenwart!“

„Gestrenger Herr! Dem Vielgeschmähten gönnt ein Wort:
Ich hätt' mich eingedrängt in diesen heiligen Ort?
Nein! Der dort am Kasten steht, hat mich hierher gestellt!
Ihn scheltet aus, wenn Mergerniß erwächst der argen Welt!“

„Wahr ist's, Herr! einem schwachen Augenblick
(Wer hat nicht solche?) Dankt des Daseins Glück
Der arme Wicht hier. Nehmt ihn eben hin;
Nicht immer körend, oft erheitend ist sein Sinn!“

„Nun ja; es sei Verzeihung dir gewährt,
Die mit berebtem Mund dein Pathe dir begehrt.
Der Freund jedoch ist mir am liebsten (gib wohl Acht!)
Der sich so rar als möglich bei mir macht!“

Nun lieber Leser sag' mir an und ratho:
Wer ist der arme Schelm und wer sein Pathe?

Ausführung der Charade in Nr. 9, Streichholz.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile drei oder vier Raum 2 fr.

Nr. 13.

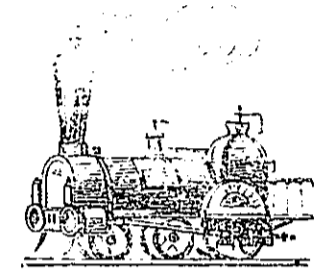
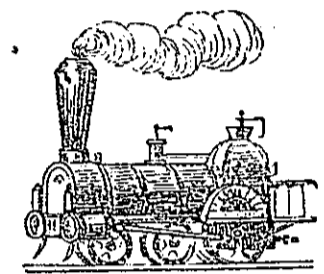
Samstag den 30. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

Lieferung fichtener Stangen.

Die Lieferung von 100 Stück Stangen, welche ganz gerade und auf 36' Länge am dünnen Ende noch 2 1/2" stark sein müssen und von



400 Stück Stangen, auf 25' Länge am dünnen Ende noch 2" stark, ist im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Sämmtliche Stangen müssen vom Winterhieb 1868/69 sein und sind längstens bis zum 31. März d. J. auf eine der Eisenbahnstationen zwischen Waiblingen und Gmünd zu liefern.

Offerte über die Lieferung des ganzen Quantums oder nur eines Theils desselben sind längstens bis zum 20. Februar portofrei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

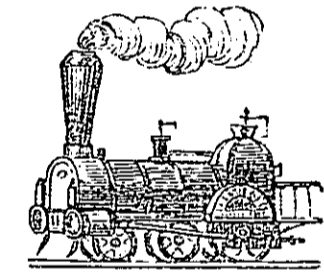
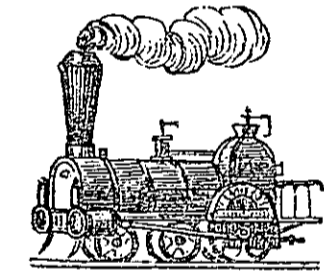
Schorndorf den 28. Januar 1869.

K. Betriebsbauamt.

12

Ufford über Kieslieferung.

Die Lieferung von 96 Ruthen Kies für die Bahnstrecke Endersbach-Winterbach wird am



11. Februar Mittags 12 Uhr auf der Station Grumbach und die Lieferung von

405 Ruthen Kies auf die Stationen Winterbach oder Schorndorf, sowie 30 Ruthen Kies auf Wästerstrecke 35

wird am gleichen Tag Nachmittags 4 Uhr auf dem Bahnhof Schorndorf im öffentlichen Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf den 28. Januar 1869.

K. Betriebsbauamt.
Ganzemüller.

12

Schorndorf.

Fahrniß-Auction.



In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des Samuel Ernst, Manners hier, findet in

dessen, in der unteren Stadt gelegenen Behausung am nächsten

Dienstag den 2. Febr. d. J. von Vorm. 8 1/2 Uhr an eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung Statt, wobei vorkommt:

1 Granaten-Muster mit goldenem Schloß, Bücher, Frauenkleider,

Bettgewand, Leinwand, Küchenge- schirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, ein Schubkarren, 10 Centner Heu, 1 Sabel, 1 Stutzen und gemeiner Hausrath.

Den 29. Januar 1869.

K. Gerichts-Notariat.
Clemens.

Schorndorf.

Güter-Verkauf

und

Verpachtung.

Nachdem auf die Grundstücke der Bronn'schen Pflanzschafft Nachgebote erfolgt sind, und nun der

Acker im Ziegelgraben zu 185 fl., und der Acker in der Sünthenhalben zu 200 fl. angekauft ist, so wird am

Montag den 1. Februar Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus ein nochmaliger Aufstreich stattfinden, für den Fall aber, daß bei beiden Grundstücken der Anschlag nicht erlöset werden sollte, eine Verpachtung derselben auf 3 Jahre vorgenommen werden, wozu man Liebhaber einladet.

Den 27. Januar 1869.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts- masse der + Jacob Kurz Wittve von hier, kommt nächsten

Montag den 1. Februar Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhaus im dritten und

Letzten Aufstreich zur Versteigerung:

- 1/3 an 16,3 Rth. einem 2stöck. Wohnhaus beim untern Thor.
- 11,7 R. Hofraum und 4,0 Rth. Gemüsegrätzchen hinter dem Haus.
- 32,0 Rth.

- Angekauft zu 900 fl.
- 28,5 R. Land am Weilerweg, angekauft zu 70 fl.
- 3/8 M. 45,0 R. Acker in der oberen Straße, angef. zu 222 fl.
- 1/8 M. 3,5 R. Acker bei der Mönchsbrücke, angef. zu 190 fl.
- 1/8 M. 3,3 R. Acker beim Feuersee, angef. zu 240 fl.
- 3/8 M. 34,4 R. Acker im Störer, angef. zu 142 fl.
- 1/8 M. 3,6 R. Baumwiese im Steinwasen, angef. zu 200 fl.
- 1/8 M. 12,3 R. Acker im Siedchenfeld, angekauft zu 86 fl.
- 1/8 M. 20,2 R. Wiesen im Ramsbach, angekauft zu 306 fl.
- 1/8 M. 11,8 R. Wiesenland im Siedchenfeld, angef. zu 240 fl.
- 3/8 M. 11,3 R. Baumacker im Siedchenbach, angef. zu 125 fl.

Ferner verkauft Alt Jacob Kurz Wittwe

- 2/3 an dem oben näher bezeichneten Gebäude, angef. zu 1800 fl.
- 2 1/8 M. 1,8 R. Baumwiese und Acker im Siedchenfeld, angekauft zu 1500 fl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. Jan. 1869. Statisthultheissenamt. Frasch.

Schorndorf.

Die Stadtpflege verkauft alte Werkplatten beim Armenhaus. Liebhaber wollen sich Mittwoch den 3. Febr., Nachm. 1 Uhr, auf dorigem Platz einfinden.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pferd im öffentl. Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

Ein mittelgroßer Dvalosen, ganz gut, sammt allem Zubehör, wird den 2. Febr., als am Lichtmess-Feiertage, im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber in der latein. Schule Nachm. 1 Uhr einfinden wollen.

Schorndorf.

Ein Käuferfchwein hat zu verkaufen Gottlieb Kurz.

Schorndorf.

Jahresbericht des Krankenvereins.

Im Jahre 1868 wurden 795 Portionen Suppe durch 35 Frauen an 42 Kranke und Wöchnerinnen abgegeben.

Bei dem **Kreuzer-Köpfchen** betragen

die Einnahmen sammt Kassenbestand von 1867	40 fl. 35 fr.
die Ausgaben	22 fl. 30 fr.

somit Kassenvorrath 18 fl. 5 fr.

Die Ausgaben wurden verwendet auf Anschaffung von Holz und Kleidungsstücken für arme Kranke.

Den 29. Januar 1869.

Dekan Brackenhammer.

Beutelsbach.

Vieh- und Holzmarkt.

Dem Markt besuchenden Publikum diene zur Nachricht, daß am

Donnerstag den 4. Februar 1869

dahier, wie in den verfloßenen 5 Jahren, ein

Vieh- und Holzmarkt abgehalten wird, zu dessen

zahlreichem Besuche eingeladen wird.

Den 28. Januar 1869.

Schultheissenamt. Romberg.

12

Schorndorf.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend halb 8 Uhr findet im Waldhorn die Jahres-Versammlung statt, in welcher die

Rechnungs-Ablegung und **Neuwahl** des Ausschusses und Vorstandes vorgenommen werden.

Der Vorstand: Ferd. Gabler.

Schorndorf.

Am nächsten **Dienstag den 2. Februar** (als am Lichtmessfeiertag)

Nachmittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus eine

Plenar-Versammlung der **Handwerkerbank** stattfinden, wozu nicht nur sämtliche Mitglieder sondern auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

22

Schorndorf.

Gute Holzasche kauft

J. F. Rieß jr., Seifenstieber.

Schorndorf.

Nächsten

Montag von Vormittags 8 Uhr an wird in dem Hause des **Mesger Seybold** eine nochmalige

Fabrik-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

Kleider, worunter mehrere schöne Röcke, Bettgewand,



Steinwerk, worunter zwei Tische, Sessel, ein



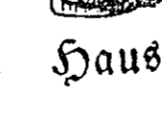
doppelter Kleiderkasten u. s. w., eine



Partie Trinkgläser und



Bouteillen, Feldgeschirr und allerlei



Hausrath.

Schorndorf.

Für die Karoline Klöpfer, ledig, wird ein

Kosthaus gesucht.

Näheres bei Schmieid, Weber.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885000 Thlr.), welcher grösser war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	33100 Pers.,
die Versicherungssumme auf	60,450000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	15,350000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760000 Thlr. waren nur 1,217300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmässigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Zwei und drei Viertel Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch
Oberamtspfleger **Fuchs** in **Schorndorf**.
Ferd. Thumm sen. in **Backnang**.
Franz von Auer in **Gmünd**.
Oberamtspfleger **Magenau** in **Göppingen**.

13

Schorndorf.

Einladung.

Wir beehren uns, hienit höflichst anzuzeigen, daß wir

nächsten

Dienstag und Mittwoch

unsere Hochzeit im **Gasthaus zum Lamm** dahier feiern werden, wozu wir Freunde und Bekannte höflichst einladen.

Den 29. Januar 1869.

Adolph Schwegler.
Friederike Ziegele.

Schorndorf.

Reinigungs-Crystall

von **G. F. Kelmeyer** in **Eßlingen**, womit viel Seife und Zeit erspart, die Wäsche mehr geschont und dadurch viel schöner wird, empfiehlt das Paquet von 4 Loth à 3 fr. nach Gebrauchs-Anweisung bestens.

G. F. Kraiß, Witwe.

Agenten-Gesuch.

Für mein Auswanderer-Beförderungsgeschäft suche ich im Oberamtsbezirk Schorndorf einen tüchtigen und soliden Agenten.

23 **H. Langer** in **Heilbronn**.

Schorndorf.

Von dem rühmlichst bekannten **Alpen-Kräuter-Liqueur**

(feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **München** halte ich fortwährend auf Lager, und empfehle dieses als vorzüglich erprobte Hausmittel hienit bestens.

Christian Weithrecht.

Schnaitz.

Für Dreher.

Eine Partie **Ahornholz** verkauft
Schultheiß **Weinland**.

Schorndorf.

Sonntag
C. Junginger z. **Sonne**.

Dr. Sautter's Island. Moos-Pasten, entschieden wirksames Mittel gegen **Husten, Seiferkeit, Lungenkatarrh** etc. ist zu 18 fr. die Schachtel zu haben in beiden **Schorndorfer Apotheken**.

Schorndorf.

Wohlriechendes Fleckenwasser

(aus feinst gereinigtem Benzin) vorzüglich zur Entfernung aller Arten von **Flecken** aus allen Stoffen — auch aus **Seidestoffen** und **Glaschandschuhen** — ohne Nachtheil für die Farbe der betreffenden Stoffe; seinen Geruch schon in wenigen Minuten verlierend, ist in **Fläschchen à 15 fr.** zu haben in beiden hiesigen Apotheken. 23

Schorndorf.

Vieh-Verkauf.

Bäcker **Speidel's** Wittve beabsichtigt

Samstag den 6. Februar zwei zum Zug gewöhnte fehlerfreie **Schweizerkühe**,

wovon die eine großträchtig, die andere neumeß ist, sammt einem 1 Jahr alten **Kind** im Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber am genannten Tag

Mittags 1 Uhr eingeladen werden. 12

Schorndorf.

Schöne **Milchschweine** sind Dienstag den 2. Februar zu haben bei **W. Obermüller**.

Winterbach.
Schöne frisch gegerbte **Hirschen**

sind fortwährend zu haben, die Maas zu 10 fr., per Simri billiger, bei **Müller Speidel**.

Schorndorf.
Wir sind jeden Tag 8—9 Maas **gute Milch** entbehrlich.

August Krämer.

Letzten Sonntag Abend gieng von der Vorstadt an bis in den Spitalhof ein goldener Siegelring mit rothem Stein verloren, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Back-Tag
Krieg. Hof. Knecht.

Tagesneuigkeiten.

Leonberg, 28. Jan. Gestern früh ist der Schreiner Siegle von Ditzingen erhängt und seine 2 Kinder von 7 und 10 Jahren erdroffelt in seiner Stube gefunden worden, und es muß die That schon in der Nacht geschehen sein. Siegle war Wittwer und es scheint, als ob ungünstige Vermögensverhältnisse ihn zu dieser That veranlaßt haben. (Schw. M.)

Ludwigsburg, 27. Jan. In letzter Zeit kamen hier einige Erkrankungen an den Pocken vor. Die Krankheit nahm jedoch keinen gefährlichen Charakter an und man hört nichts mehr von neuen Erkrankungen. — Ein erst im Nov. v. J. eingerückter Rekrute der Kettelei verlor vorgestern sein Leben in Folge eines Sturzes vom Pferde. — Drei kürzlich dem Arbeitshaus hier entsprungene Gefangene sind wieder eingebracht, nachdem sie inzwischen verschiedene Vergehen sich haben zu Schulden kommen lassen.

Ludwigschafen a. Rh., 24. Jan. Gestern Abend ist ganz in unserer Nähe ein Schäfer mit 20 Stück Schafen beim Uebergang über einen zugefrorenen Graben, dessen Eis brach, verunglückt.

Rehl, 23. Jan. Von Appenweier erfahren wir soeben, daß Bierbrauer Werner daselbst, nebst seiner Ehefrau heute Morgen todt in ihren Betten gefunden worden sind, nachdem man — da sie gegen ihre Gewohnheit am Morgen nicht erschienen waren — in ihr Schlafgemach gedrungen war. Als man nun nach der Ursache dieses Unglücksfalls forschte, fand man, daß die Deckklappe zugefallen war, und sie demnach den Tod durch Erstickung gefunden hatten.

Triest, 28. Jan., Nacht. Die Bahn-Depots, die Waaren-Magazine, die Dogana und Osuna stehen in vollen Flammen.

Rom, 20. Jan. Ein französischer hoher Geistlicher überbrachte dem Papst ein Schreiben Louis Napoleon's. Der Marquis von Banneville stellte den Ueberbringer vor. In dem Schreiben interpretirt der Kaiser das Stillschweigen in der Thronrede über die Beziehungen Frankreichs zu Rom und sagt, der Papst möge nicht den mindesten Zweifel hegen, daß ihm der Schutz der katholischen Christenheit und vorzüglich Frankreichs weder vor, noch während, noch nach dem Concil fehlen werde. Fünfzigtausend Mann seien jeden Augenblick bereit, beim leisesten Wink aus Toulon nach Rom abzugehen.

Madrid, 25. Jan. Der Civil-Gouverneur von Burgos ist ermordet worden im Augenblick als er sich nach der Cathedrale begab, um das Inventar der Bücher, Documente, Gemälde u. s. w. abzusehen, die in den Archiven der Kirche existiren und die den neulich vom Minister Forilla eingegangenen Instruktionen gemäß, Staats-eigenthum werden müssen. Der Mord des Gouverneurs hat in Burgos eine tiefe Entrüstung hervorgerufen. Die Freiwilligen der Freiheit haben sich sofort auf Seite der Regierung gestellt. Die Civilbehörden haben ihr Amt in die Hände der Militärbehörden niedergelegt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

— 26. Jan. Ein Telegramm der „Times“ meldet, daß die die Mörder des Gouverneurs von Burgos Klostermönche gewesen seien. Es seien Truppen dorthin geschickt worden.

Athen, 16. Jan. Unsere Eisenbahn nach dem Piräus ist endlich glücklich vollendet; gestern war Probe- und Eröffnungsfahrt, welche der König persönlich mitmachte. Da aber die Wagen noch nicht aus England angekommen sind, mußte er auf einem offenen Schuttwagen die Spazierfahrt unternehmen. Die drei Kilometer lange Strecke wurde in 10 Minuten zurückgelegt.

Verchiedenes.

Eine neue russische Erfindung dürfte, wenn die Nachrichten über deren Wirksamkeit sich bestätigen sollten, alle anderen neuen Erfindungen auf dem Gebiete des Kriegswesens an Furchbarkeit weit überbieten. Aus Petersburg wird nämlich berichtet, daß ein russischer Offizier ein neues Geschütz erfunden habe, das 200 Schuß in der Minute zu versetzen im Stande sei und bei der leichtesten Verwendung nach allen Richtungen über eine Strecke von

gegen 30 Schritte in der Breite und Tiefe einen unausgesetzten Kartätschenhagel austreue. Es soll dabei dieses Geschütz mit gleicher Wirkung auf 100 wie noch auf 2400 Schritt verwendet werden können und in Hinsicht der Treffsicherheit und Leichtigkeit der Handhabung der neuen Erfindung sollen die bis jetzt mit derselben angestellten Versuche alle Erwartungen übertroffen haben.

Von dem verstorbenen Professor Schleicher erzählt Dr. C. Bülle in einem Nekrologe folgende belustigende Anekdote: „Eines Tages erschien Schleicher im Kolleg nicht wie gewöhnlich in seinem grauen, bis an den Hals angeknöpften Anzug, sondern in schwarzem, offenem Derröck! als er aber seine Hefte aus der Tasche ziehen wollte, waren sie nicht drin. Er entschuldigt sich, bittet einen Augenblick zu warten: er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg. Zu Hause angekommen nimmt er zunächst die Hefte aus der Tasche des grauen Rocks und steckte sie in den schwarzen; dann aber denkt er: du kannst nun auch in Eins die Röcke wechseln, zieht den grauen an, läßt aber natürlich die Hefte in dem schwarzen liegen. So erscheint er zum zweiten Male ohne dieselben im Kolleg, bemerkt hier mit großer Bestürzung seine Zerstretheit und entläßt dann, nachdem er den tragi-komischen Hergang erzählt hat, seine Zuhörer, deren Heiterkeit man sich denken kann, bis zum folgenden Tage.“

(Frühere Gevatterschaftsgebräuche in einer ehemaligen freien Reichsstadt am Rhein.) Wer in *... eine Gevatterschaft ausschlägt, bezahlt zwei Malter Korn an das Waisenhaus. Wer einer Gevatterschaft ausweichen will, bezieht die Hebamme, damit diese, Präsident in dem Rathe, weld Bürger zu halten pflegen, um die Gevattern zu wählen, andere Ehre in Vorschlag bringe. Der Vater des Kindes bittet zu Hulthe, und muß mit Wein und Konfekt traktirt werden. Der Wöchnerin werden noch denselben Abend von den gebetenen Gevattern zwei Zuckerbrote, zwei Pfund Zucker-Randis, zwei Pfund Bruneller, zwei Pfund spanische Nudeln, zwei Pfund Rosinen, zwei Pfund Korinthn, zwei Loth Muskatennüsse, ein Loth Zimmt, zwölf Zitronen und drei alte Hühner oder zwei Kapannen geschickt. Am Taufstage gibt der Gevatter dem Wöchner drei Bagen und der Hebamme einen Gulden, und wenn es die erste Gevatterschaft ist, einen Reichsthaler für das Hänfeln; den Eltern des Kindes aber, wenn es angegebene Bürger sind, zwei bis drei Dukaten Bettegeschenk. — Dem Gevatter wird am Taufstage ein Kuchen geschickt, wofür er der Wirtin der Wöchnerin einen Gulden bis achtzehn Bagen gibt. Sechsmal muß ein Gevatter oder eine Gevatterin der Wöchnerin vorzüglich gutes Essen schicken, die letztenmale Torten und dergleichen. Vierzehn Tage nach dem Taufaktus müssen die Gevattern dem Vater des getauften Kindes ein Mittagstraktament geben. — Am Tage, da die Wöchnerin ihren ersten Kirchgang hält, läßt sie es den Gevattern und Gevatterinnen wissen. Dieses Wissenlassen bedeutet so viel, als: heute würde die Wöchnerin Gäste bitten, die Gevattern möchten also löblicher Gewohnheit gemäß, Torten dazu schicken. Kurz darauf besucht das Kind, von der Hebamme getragen, die Gevattern und erhält für einen Gulden Biscuit. Dem Frauenzimmer, welches zu Gevatter steht, gibt der mitstehende Herr ein paar seidene Strümpfe, sechs Paar glastirte Handschuhe und ein Bouquet; sie aber gibt dem Herrn nur Strauß und Handschuh.

Alle Jahre um Weihnachten müssen die Gevattern dem Kinde Geschenke machen, bis es sein zwölftes Jahr erreicht hat. Wenn das Kind konfirmirt wird, bekommt es das letzte Geschenk, welches in einem mit Silber beschlagenen Gesang- oder Gebetbuch besteht. (Alle diese Gebräuche wurden noch im Jahr 1783 streng beobachtet.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum 2 fr.

N^o 14.

Dienstag den 2. Februar

1869.

Bekanntmachungen.

Lieferung von Einfriedigungsstangen.

Die unterzeichnete Stelle ist ermächtigt, 1500 Stücke frisch gehauene sichtene oder weisstannene Einfriedigungsstangen von je 3" bis 4" Stärke am dicken Ende und wenigstens 36' Länge anzuschaffen.

Preis-Offerte für Lieferung dieses Quantums auf eine Station der K. württemb. Staatsbahnen werden bis zum 13. Februar d. J. Mittags 12 Uhr frankirt hier angenommen, wo auch von den weiteren Lieferungs-Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Schorndorf den 28. Januar 1869.

K. Betriebsbauamt.

Lieferung von sichtener Stangen.

Lieferung von 100 Stück Stangen, welche ganz gerad und auf 36' Länge am dünnen Ende noch 2 1/2" stark sein müssen und von

400 Stück Stangen, auf 25' Länge am dünnen Ende noch 2" stark, ist im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Sämmtliche Stangen müssen vom Winterhieb 1868/69 sein und sind längstens bis zum 31. März d. J. auf eine der Eisenbahnstationen zwischen Waiblingen und Gmünd zu liefern.

Offerte über die Lieferung des ganzen Quantums oder nur eines Theils desselben sind längstens bis zum 20. Februar portofrei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Schorndorf den 28. Januar 1869.

K. Betriebsbauamt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 8., 9. u. 10. l. M. im Staatswald Säulung-Schlag:

1/2 Klafter eichene Nugholz-Späler, 162 1/2 Klafter eichenes Scheiter- u. Klobholz, 12 1/4 Klafter buchenes, 52 Klafter birkenes, 32 1/2 Klafter erlenes, 1 Klafter tannenes Brennholz, 5925 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 6 Uhr auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim rothen Kreuz.

Schorndorf den 1. Februar 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Forstamt Schorndorf. Revier Rudersberg. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag & Freitag den 4. & 5. Febr. l. J. in den Staatswaldungen Drehlade, Farnhalde und Hobestraße:

60 tannene Eäglblöcke mit 1933 C.,
28 Langholzstämmen II. Cl. 1732 C.,
45 " III. Cl. 1675 C.,
46 " IV. Cl. 1075 C.,
179 Stämme. 6415 C.



2 1/2 Klafter eichenes, 26 Klafter buchenes, 9 Klafter erlenes, 290 Klaf-tanneenes Brennholz.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Edelmannshof, bei schlechtem Wetter im Gasthaus zum Adler in Unterschlechtbach.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgeteilt.

Schorndorf, den 28. Jan. 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.
Samstag den 6. Februar
Abends 7 Uhr
im Saale der Krone

CONCERT

von
W. Fohmann,

Waldhornist am Kgl. Hoftheater, unter gefälliger Mitwirkung der Frä. Gründler, Sängerin am Stuttgarter Conservatorium, sowie des Violin-Virtuosen Neumeister, vom Kgl. Hoftheater, und des Pianisten Herrn Kurz.

Piano von Herrn Bloss aus Gefälligkeit.

Entrée 24 kr.